



In Ihlienworth am Kanal soll ein Masthähnchenstall für 29 900 Tiere neu gebaut werden.
Foto: Gebert/dpa

Freitag, 23. Juli 2021

Widerstand gegen Maststall

Von Wiebke Kramp

Land Hadeln. Sie fielen aus allen Wolken, als sie vom Landkreis Cuxhaven als Anlieger informiert wurden, dass in ihrer Nachbarschaft ein Hähnchenmastbetrieb – ausgelegt für 29 900 Tiere – gebaut werden soll. Zwischen dem Bülkauer Teil des Hadelner Kanals und Nubhusen auf Ihlienworther Gebiet ist dieser Neubau geplant. Der Bauantrag geht bereits zurück auf das Jahr 2019. Erst jetzt werden die Pläne bekannt, ohne dass die Landwirte die betroffenen Nachbarn davon in Kenntnis gesetzt haben sollen.

Eine Anliegerversammlung unter Beteiligung des Nabu war fix organisiert. Eine Unterschriftenaktion gegen den Maststall ist sofort ins Rollen gekommen. Die Anwohner machen mobil und wollen sich gegen das Vorhaben mit aller Kraft wehren. Aus vielerlei Gründen, wie Betroffene unserem Medienhaus schildern.

Anwohnerin schockiert

Sie sei schockiert über diese Pläne, sagt Jenny Chris. Vor sechs Jahren zog sie auf ihren alten Fachwerkhof „in Naturalleinlage“ im Siedenteil. Die Förderschullehrerin hat sich hier ein Idyll aufgebaut und einen Nebenerwerb mit einem Antiklädchen. Als besonderen Service für ihre Kunden bietet sie auf der Terrasse auf dem malerischen Hof am hübsch mit Omas Blümchenservice gedeckten Tisch Kaffee und Kuchen an. „Und jetzt wollen die mir einen Hähnchenmaststall vor die Nase bauen und meine Kunden sitzen dann im Gestank.“ Sie befürchtet zudem gesundheitliche Beeinträchtigungen sowie Wertverlust ihrer Immobilie. Aber es ist für sie auch eine grundsätzliche Sache. Sie lehnt Massentierhaltung: „Das ist veraltet und passt nicht mehr in die Zeit.“

Auch im Unterricht mit ihren Schülern gehe es ihr darum, Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz zu vermitteln. Und außerdem seien die Straßen gar nicht für Schwerlasttransporte ausgelegt. Das

bestätigt auch ihr Nachbar von gegenüber. Anwohner Thomas Wilksen aus dem Siedenteil hat starke Bedenken wegen der Zuwegungen, die für Lastverkehr nicht geeignet seien.

Er schätzt, dass bei acht Aufstallungen im Jahr der Verkehr durch Futteranlieferung, Reinigung oder An- und Abtransport der Tiere sich erheblich steigern wird. Ein Masthähnchen werde nur 38 bis 40 Tage alt. Außerdem sorgt er sich um seine freilaufenden Hühner. Denn bricht in einem Mastbetrieb eine Tierseuche aus, werden alle entsprechenden Tiere in einem gewissen Umkreis gekeult. „Überhaupt,“ so Wilksen, „Geflügel möchte scharren und sich auch mal vereinzeln können, nicht immer nur eng bei eng zusammenstehen.“

„Wir haben wirtschaftliche Bedenken“, erklärt Landwirtin Katja Mangels, die extensive Landwirtschaft mit Mutterkuhherde und Blühweiden betreibt und Sorge hat, dass es durch den Stall zu Verunreinigungen kommen kann, die auch ihren Betrieb negativ beeinflussen.

Erst seit Januar sind die Schwestern Kirstin und Gundula von Glasow von Köln nach Bülkau gezogen, das sie sich als Alterssitz ausgewählt haben. Nichtsahnend, dass ihnen ein Maststall vor die Nase gebaut wird. Vor allem Gundula hat gesundheitliche Bedenken, nachdem sie eine Krebserkrankung überstanden hat und sich nun Sorgen über gesundheitsschädliche Aerosole macht.

Widerspruch angekündigt

Alle werden ihren Widerspruch gegen das Bauvorhaben schriftlich gegenüber dem Landkreis deutlich machen, kündigen sie an. Und mehr noch: Neben der laufenden Unterschriftenaktion setzen sie auch darauf, die örtliche Politik zu mobilisieren. Sie wollen die drei Bürgermeister aus Ihlienworth, Bülkau und Osterbruch zu diesem Thema an einen Tisch holen und hoffen auf deren Unterstützung.

Reaktionen aus dem politischen Raum gibt es erst von den Grünen. Mit Befremden reagierte der Hadelner Ortsverein der Grünen auf die Pläne. Der dem Landkreis vorliegende Bauantrag werfe sehr viele Fragen auf, so Ortsvereinsvorsitzende Sabine van Gemmeren in einer Pressemitteilung. Am erstaunlichsten sei, dass weder die Gemeinde Ihlienworth, auf deren Gebiet der Neubau liegen soll, noch die angrenzenden Gemeinden Osterbruch und Bülkau von den Planungen zu wissen scheinen. Dabei wären sie direkt von dem zusätzlichen Lastwagenverkehr betroffen, den solch eine Mastanlage nach sich ziehen würde.

Auch van Gemmerens Grüne Mitstreiterinnen aus der Umgebung, Steffi Röse (Osterbruch), Mirjam Mahler (Bülkau) und Katharina Tiedemann (Ihlienworth) halten aus Gründen des vermehrten Verkehrsaufkommens, touristischer Pläne sowie aus Gründen des Klimaschutzes den geplanten Neubau für inakzeptabel.